

ein spätes Werk, das die konfuzianische Beschränkung auf die Familie kritisiert. Wie üblich kommt die Interpretation zur Allgemeinmenschlichkeit gegen bevorzugende Liebe und zur Imitation des „Seinsgrunds“ (Opitz Übersetzung für dao), nicht aber zu einem realen Weltstaat oder Kosmopolitismus. Der politische Rahmen ist ein kleines Land mit einer überschaubaren Bevölkerung, ein Idyll. Wenn die Herrscher durch Nicht-Tun regieren würden, so würden die Untertanen sich selber entfalten und die Oikumene gelange von selbst zum Frieden. Wie bei Mengzi geht es im *Daodejing* letztlich auch darum die Oikumene zu vereinen, wie bei Mengzi kann das aber nicht durch Gewalt geschehen, sondern durch die Tugend im begrenzten Staat, der als Vorbild ausstrahlt.

### 3.4.3 Legalismus

Der Legalismus, der in vergleichenden Studien häufig als chinesische Entsprechung eines politischen Realismus genommen wird, hat auch starke daoistische Züge. Im *Han Fei-Buch* sind die ältesten Kommentare zum *Daodejin* überliefert, gerade auch die antimartialischen Passagen. Zwar lehrt Han Fei, daß das Geschick eines großen Staates vom Krieg abhängig ist und daß zum Untergang verdamnte Staaten auch untergehen sollen. Aber die Betonung liegt auf der inneren Verfassung: Staaten, die gut regiert werden (und das heißt bei Han Fei streng und das heißt ohne Erbarmen für die Korruption der Eliten), sind nicht aggressiv. Ein Staat schreckt durch gute Regierung begehrliche Nachbarn ab.

Deutsche Übersetzung des *Han Fei Zi*: Die Kunst der Staatsführung : die Schriften des Meisters Han Fei / übersetzt von Wilmar Mögling. – Leipzig 1994

### 3.4.4 Mohismus

Mozi (Mo-tzu, Mo Ti) ist der chinesische Philosoph, der am ehesten mit westlichen Philosophen verglichen werden kann und es ist nicht verwunderlich, daß die großen Monographien zum Mohismus von chinesischen Christen kommen. Auch seine Sozialethik ist am ehesten mit westlichen Diskussionen über Frieden und Konflikt vergleichbar. Sein Ideal ist ein universaler Herrscher, aber gerade deshalb gibt er zu, anders als seine Zeitgenossen, daß das China seiner Zeit längst ein internationales Staatensystem ist. Für die Gegenwart fordert er die Unterlassung der Angriffskriege und die Vorbereitung auf Verteidigungskriege und Allianzen der schwächeren Staaten. „The Mohists who puzzle us by being at once the most religious and the most logical of the ancient thinkers, also contrive to be both the most pacifistic and the most martial“ (A. C. Graham, *Later Mohist Logic, Ethics and Science*. – Hong Kong 1978). Die Mohisten waren in der Zeit der kämpfenden Staaten einflußreich, verloren im Einheitsreich aber rasch an Bedeutung.